

Buchvorstellung im Archiv Bibliographia Judaica e.V.

„Die Ehre des jüdischen Soldaten“

Jacob Rosenthal referierte über die „Judenanzählung“ im Ersten Weltkrieg und ihre Folgen

Ein Jude, der einem Deutschen Befehle erteilt – für Otto von Bismarck war dies eine unerträgliche Vorstellung. Und eine deutsche Armee mit jüdischen Offizieren höherer Ränge – der preußischen Generalität galt dies noch im Ersten Weltkrieg als Unmöglichkeit. Im Gegenteil: 1916, mitten im Krieg, ordnete das preußische Kriegsministerium eine Zählung der jüdischen Soldaten an. Dass der jüdische Bevölkerungsteil in Deutschland angemessen in der kaiserlichen Armee – und dort besonders an der Front – repräsentiert sei, stand in Frage, obwohl es bis dahin bereits 3.500 Gefallene jüdischer Religion gegeben hatte. Bis zum Kriegsende stieg die Zahl der jüdischen Kriegstoten nach Zählungen des Centralvereins (CV) und des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten (RjF) auf etwa 12.000 – was dem Anteil der jüdischen Soldaten an der Armee durchaus entsprach. Doch es dauerte lange, bis diese Zahl in Deutschland offiziell zur Kenntnis genommen und bestätigt wurde. Dies geschah erst 1961 in einer Schrift des Bundesverteidigungsministeriums.

Otto Rosenthal, der Vater Jacob Rosenthals, diente im Ersten Weltkrieg in der kaiserlichen Armee und gehörte zu den von der „Judenanzählung“ Betroffenen. Wie sehr diese in Form und Intention antisemitische Aktion – bei den am Ersten Weltkrieg beteiligten Armeen sonst ohne Beispiel – das Ansehen der jüdischen Soldaten und damit auch das Ansehen seines Vaters herabsetzte, damit begann sich Jacob Rosenthal erst mit 75 Jahren zu befassen. Der an der Hebräischen Universität Jerusalem promovierte Historiker stammt aus Nürnberg, wo er 1922 geboren wurde. Er emigrierte 1939 nach Palästina und ist heute ehrenamtlicher Mitarbeiter der Gedenkstätte Yad Vashem. Am 9. Oktober 2007 stellte er im Archiv Bibliographia Judaica sein soeben im Campus Verlag erschienen Buch über die „Ehre des jüdischen Soldaten“ vor.

Mit persönlichen Worten berichtete Jacob Rosenthal über Anlass und Hintergrund seiner Untersuchung und beantwortete die Fragen der zahlreich gekommenen Zuhörer. Besonders deutlich strich er heraus, welchen „Einschnitt in der deutsch-jüdischen Symbiose“ die „Judenanzählung“ bedeutet und zu welcher großen „Abkühlung des patriotischen Enthusiasmus“ der deutschen Juden sie geführt habe. Die unheilvolle Verbindung zwischen der rassistischen Rechten und Teilen der preußischen Generalität fand gerade in der „Judenanzählung“ ihren Ausdruck. Die Nationalsozialisten unterschieden spätestens Ende der 30er-Jahre nicht mehr zwischen Juden, die für ihre Tapferkeit im Krieg einst ausgezeichnet worden waren, und den anderen Verfolgten; die Schmähung war total geworden.

Frank Kind

Jacob Rosenthal

„Die Ehre des jüdischen Soldaten“

Die Judenanzählung im Ersten Weltkrieg und ihre Folgen

Campus Judaica, Bd. 24

2007 259 Seiten 35 s/w-Abb. Kartonierte

EUR 29,90/EUA 30,80/sFr 52,20

ISBN 978-3-593-38497-9